Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 79 (1953)
Heft: 41

Rubrik: Lieber Nebi!

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die wachsende OLMA

Teils ist man von Erfolg beschwingt
Weil das Geschöpf so wohl gedeiht
Teils ist man in Verlegenheit
Wie man es künftig unterbringt.

Lieber Nebi!

Als der Lord-Mayor von London um die Mitte September Genf besuchte, wurde er gleich am ersten Tag in der Ausstellung «Uhren und Schmuck» empfangen. Der Präsident dieser funkelnden Schau hieß die hohe Persönlichkeit im Erfrischungsraum willkommen, den man am Ende der Wandelhallen im Kunst- und Geschichtsmuseum geschmackvoll eingerichtet hatte. Er stellte sich sinnigerweise unter die große Uhr an der Mauer und sagte, wie sehr sich Genf ob der Visite freue. Der Lord-Mayor saß andächtig da, flankiert von zwei Würdenträgern, und lauschte ernst den Worten, mit welchen der Redner die englischen Uhrmacher rühmte, die auch viel zur Entwicklung der Uhrenindustrie beigetragen hätten. Später schickte sich der Präsident an, dem Gast die modernen Wunderwerke an Zuverlässigkeit und Präzision vorzuführen, von Vitrine zu Vitrine schreitend. Da zupfte einer der englischen Würdenträger ihn sanft am Aermel und raunte ihm voll warmen Humors zu: «Die Uhrenindustrie in allen Ehren, aber die Wanduhr, unter welcher Sie ihr huldigten, ist die ganze Zeit über bockstill gestanden!» Flum